

Bevor Frau Otto ihren Vortrag zum Thema Bordsteinabsenkungen, barrierefreie Stadt Sankt Augustin gehalten hat, sprach Herr Gleß zunächst an, dass die Verwaltung kritisiert worden sei, „so lange“ mit der Umsetzung nach dem Beschluss gebraucht zu haben. Herr Gleß eröffnete, dass die Verwaltung zu den Bordsteinabsenkungen zunächst ein Konzept erarbeiten wollte, um nicht willkürlich Absenkungen vorzunehmen. Nun wisse man, welche Bordsteine in welcher Reihenfolge und mit welcher Priorität abgesenkt werden sollen.

Die Präsentation sei den Ortsvorstehern bereits in einer Videokonferenz vorgestellt worden und danach seien noch Änderungswünsche aufgenommen worden.

Grundsätzlich begrüßen die Fraktionen die Bordsteinabsenkungen in Sankt Augustin. Dadurch würde der Fußverkehr gestärkt, die Teilhabe gefördert und es den Bürgern einfacher gemacht werden.

Darüber hinaus brannte eine Diskussion aller Fraktionen über die Priorisierung der Maßnahmen und den damit verbundenen Ortsteilen. Kleine Ortsteile würden bei dem Konzept benachteiligt werden, da die Umsetzung der Absenkungen in den einzelnen Stadtteilen vollständig nacheinander abgearbeitet werden sollten. Zum Schluss sollen nach dem Konzept die kleineren Stadtteile kommen, da diese nicht so viele Infrastruktureinrichtungen besäßen und daher nicht so viele Wegeverbindungen in Anspruch genommen würden.

Einig waren sich die Anwesenden darüber, dass die Umsetzung der Absenkungen nicht immer einen Stadtteil nach dem nächsten betreffen solle, sondern die Umsetzung zunächst nach der Dringlichkeit, der Erfordernis und nach aktuellen Anlässen in den jeweiligen Stadtteilen erfolgen solle. Selbstverständlich gebe es in den größeren Stadtteilen mehr Absenkungen, welche auch im Zusammenhang umgesetzt werden können, um Ziele durch Wegeverbindungen erreichen zu können.

Herr Liebers (CDU-Fraktion) stellte die Frage, weshalb keine Nullabsenkungen wie bei Fahrradwegen durchgeführt werden würden, sondern die Absenkungen bei Gehwegen auf 3 cm erfolge? Gebe es eine Bestimmung die das vorgebe?

Frau Otto erklärte, dass Straßen NRW in seinem Leitfaden für Gehwege 3 cm angegeben hätten, damit Sehbehinderte merken könnten, wo der Gehweg aufhöre und die Straße anfangen.

Am Ende der Diskussion bot Herr Gleß zur Transparenz an, am Ende eines jeden Jahres eine Aufstellung über die getätigten Bordsteinabsenkungen dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Herr Stiefelhagen (Bündnis90/DIE GRÜNEN) plädierte, in Anlieger- bzw. Wohnstraßen verkehrsberuhigte Bereiche zu erstellen, damit es gar keine Barrieren mehr gebe.